Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1984-1985)
Heft: 10

Artikel: Orte, durch die etwas geflohen ist : zur Arbeit von Teres Wydler
Autor: Thomas Jankowski, Angela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054659

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

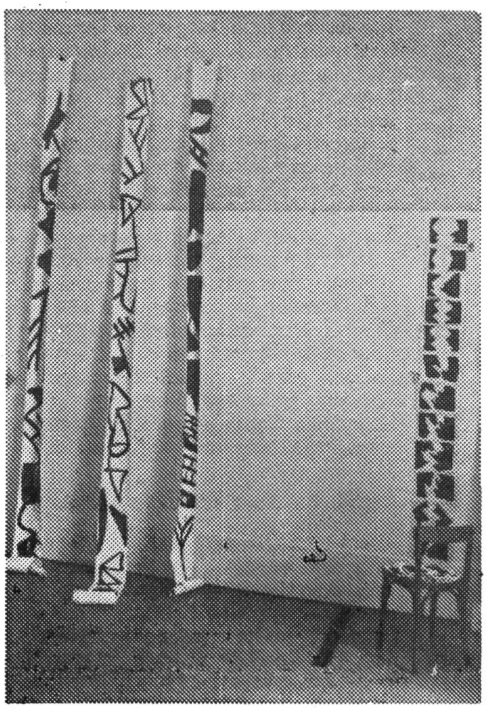
orte, durch die etwas geflohen ist

zur arbeit von teres wydler

text & fotos:
angela thomas jankowski

teres wydler hat die private, unbezahlte Produktionsform, eine, den andern angenehme raumatmosphäre zu kreiren, in ihre raum-installationen für eine breitere öffentlichkeit hinübergenommen.

drei anläufe nimmt sie auf die stadt new york. 1981 notiert sie: "erstaunlich wenig beton, sondern eisen strukturen + backstein"; ihr "new york diary", resultat ihres folgenden besuches, 1982, wird noch im selben jahr in zürich ausgestellt.
sie sieht "auf weisse vorhang-paneaux bilder aufprojiziert aus dem n.y. diary." ihr auge "wirkt wie ein dia-projektor: mit jedem augenschlag ein neues bild, beliebig lang oder schnell..." (aus einem traum, den teres mir schickt). vom 1. new york aufenthalt bringt sie in einer sammeldose u.a. bildpostkarten von künstlerinnen mit -



teres wydler „transit diary", n.y. '83
(provisorisch aufgehängt in ihrem zürcher atelier)

"she was repeatedly told to stop looking at her feet while in company of adults" (marcia resnick)
"waitin' and wantin'" (stephanie brody lederman)
(in: teres wydler, n.y. '81)

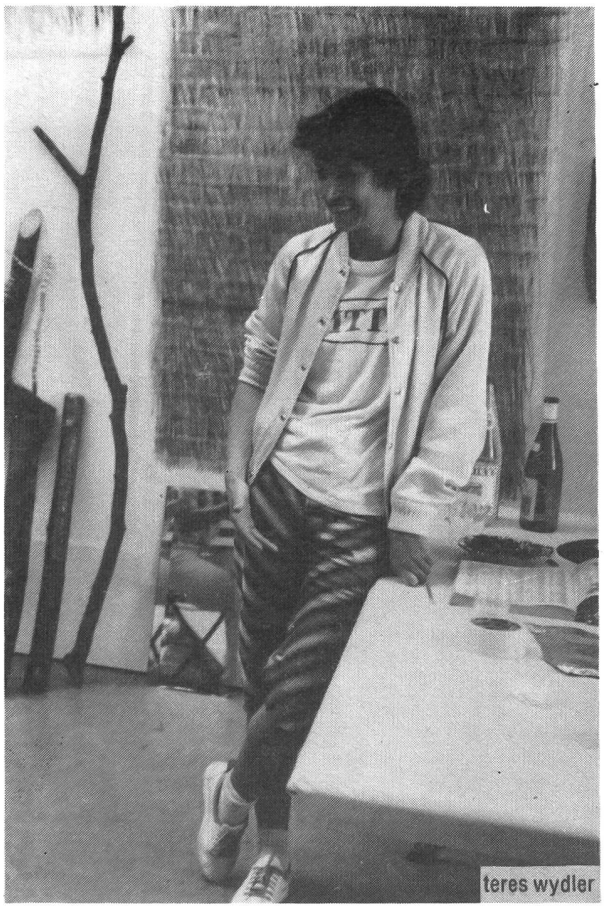
die moralischen ermahnungen der sprüche sind uns etwas altvertrautes von kinderbeinen an aufwärts; teres wehrt sich dagegen mit ihrem eigenen traum.

wenn sie träumt:
jeder blick ein bild
jeder blick ein a n d e r e s bild, dann ist das auch ein tagtraum von teres: sie bemüht sich um erneuerndes sehen.

als ich für mich alleine in ihrem atelier arbeite, hat teres mir auf dem schreibtisch einige bücher mit angestrichenen textstellen parat gelegt. wie für eine schnitzeljagd. wenn die zerfetzten gedanken zusammengesetzt sind, ist das rätsel gelöst.

eine textstelle lautet:
"ICH ist eine wand" (in: eva wipf "die neue Sprache", verlag stiftung nachlass eva wipf, 1980, s.92).

von dieser "wand" lasse ich mich nicht vor den kopf stossen, sondern übersetze bildlich: dann wären die installationen an der atelierwand ahnungen von teres. kein sich festlegen und



tasche. diesmal hat sie vor für ein ganzes jahr dort zu bleiben.

im selben buch steht auch ein satz von jean varda, der anais nin in ein geheimnis einweihen möchte - teres wird den spuren der wörter folgen:
"i say, but do not repeat it to anyone who is not ripe enough to receive it, paradise is at the bottom of the sea." (ibid., p.7)

direkt vor dem fenster von teres atelier in der roten fabrik baden leute nackt im zürichsee. eine afrikanische gruppe von der elfenbeinküste spielt ihre musik.

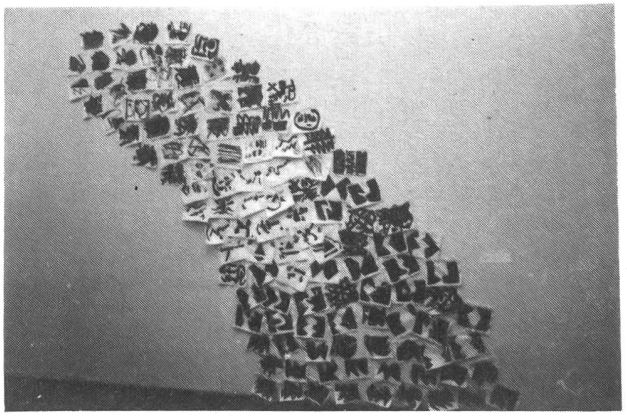
varda fährt vort:
"and you said: and all art which is after all but an overflow of paradise's surplus tends to only one thing: to recreate water".
dazu notiert sich teres eine arbeitsidee am buchrand:
"loch in boden graben + mit plastiktuch wasser sammeln".
später einmal, als wir am see sitzen, frage ich teres, ob sie sich an den 1. schatten erinnern kann, den sie sah?
es dauert, bis es ihr einfällt: sie schwamm und der schatten eines fisches hat sie erschreckt.

noch weniger ein sich festlegen lassen wollen. keine protokolle - sondern spuren. und tatsächlich notiert teres auf einem zettel neben "transit diary '83": "eher das anlegen von spuren".

ein gescheites unterscheiden zwischen der spur und der aura eines kunstwerkes kennen wir von walter benjamin:
"die spur ist erscheinung einer nähe. so fern das sein mag, was sie hervorruft.
in der spur werden wir der sache habhaft;
in der aura bemächtigt sie sich unser."
(walter benjamin "das passagen werk", bd Vl, suhrkamp, 1982, s. 560)

ein weiterer fingerzeig, ein weiteres angestrichenes zitat:
"i change every day, change my patterns, my concepts, my interpretations. i am a series of moods and sensations. my real self is unknown."(anaïs nin "the diary of anaïs nin", volIV, 1944 - 47, n.y., 1971, p, 176)
frau nin, die hier etwas kokett selbstmystifikation betreibt, behauptet ferner:
"it is impossible to make my portrait because of my mobility."

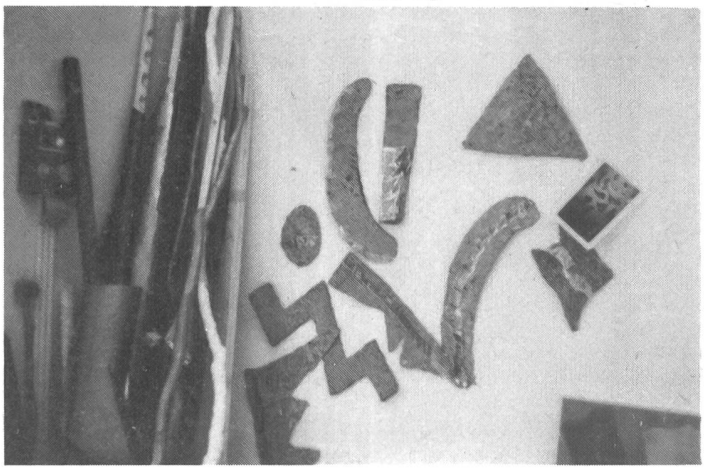
mit der mobilität kann sich teres identifizieren; sie möchte sich gerne als 'bewegte' sehen. ihr ticket für den nächsten flug nach new york city trägt sie bereits in der hand-



teres wydler „new york diary" (1982) ausstellungsinstallation (schwarze, rote und gelbe tusche auf papier, ca 4 × 3 m) in: „kunstszene zürich 1982", im helmhaus, zürich.

blick in das atelier von teres wydler in der „roten fabrik", sommer 1983

teres wydler, detail in ihrem atelier



nun arbeitet sie an einem "winterschlaf-projekt 1983": am rande eines wasserleeren schwimmbassins werden die "winterschatten" der nicht schwimmerinnen ruhen: 5 figuren aus inwendig beschwertem schlafsackmaterial; aussen mit asche eingestreut und versiegelt.

zufälliges, beiläufigkeiten nimmt teres wydler bevorzug wahr. ihr prägnanter wunschgedanke: je mehr sie selbst wahrnehme und in ihrer arbeit übersetze, desto mehr werde sie als person wahrgenommen werden.
auf dem weg zum "roten ziegel", der kneipe in der roten fabrik, lese ich zerstreut einen neuen wandspruch:
"je mehr man kann, desto weniger lebt man" (anonym).

teres assoziationskette führt von mobilität und wasser zu fluss. flux. lignes de fuite.
bis sie mit ihrem bildhaften denken ein neues wortspiel findet.
"die ströme haben die neigung zu deterritorialisieren, das heisst, sich zu befreien, überfliessen. dann entstehen fluchtlinien, lignes de fuite, für deleuze* die orte, durch die etwas geflohen ist, läuft und nicht mehr kontrolliert wird*" (in: basler magazin nr 41, basel, 11.10.80. s. 7)

theres notiert sich auf einem zettel ihre wörter-bilder und kommt zu einem fazit, über das ich, wegen seiner doppeldeutigkeit lachen muss:
"mobil statt shell".
für ihren broterwerb erarbeitet theres werbetexte, für ein grosses zürcher kaufhaus.
und so lese ich
"mobil oil anstelle der firma shell"!
übersetze ich "shell" zurück ins deutsche, interpretiere ich: "lieber beweglich als von muschelschalenhärte"

auf einem notizzettel im atelier finde ich an deleuze anknüpfend den begriff fluktuation auf ihren arbeitsprozess bezogen.
"was ich ausdrücken will ist nicht die struktur, sondern die innere dynamik, den prozess, die fluktuation" (teres wydler).
teres ist neugierig auf das, was zwischen den dingen liegt, vorgeht, und versucht es locker umzusetzen. ihre arbeiten sind in keiner weise aufdringlich, für mich ihr angenehmstes element. sie sind "in fluss", nicht abgeschlossen. auch ein tonband mit der musik des japaners kitharo "in person digital", die den atelierraum wundersam klanggestaltet hat teres nur "halb"bespielt.

gegen ein negativ-bild der frau grenzt sie sich spielerisch-ironisch ab mit ihren "paperdolls" (1983):
ein kopfloses glamour-doll dient inmitten kleiner grauer mäuse (hier: kleine schwarze paperdolls) als "muttersäuli", wie es teres nennt. sie meint dazu: es orientierten sich noch immer vielzuviele frauen an den zeitungs-papierenen-glamour-klatschspalten. allerdings zeigt sich hier auch der einfluss der näheren umgebung, der spray-schablonen-malereien in der roten fabrik. die nähe der ironischen distanz zu sprüchen wie: "nütze deine chance denn du hast keine". der aufgang zur kneipe in der roten fabrik ist ein mit stilisierten wolkenkratzern bemalter schlauch - new york scheint gleich hinter zürich zu liegen.

dass teres in n.y.city das legendäre P.S.1 ansah, ist nicht nur am katalog "rooms P.S.1" abzulesen, den sie im atelier aufbewahrt. möglicherweise fand sie dort ihre geistig-künstlerische heimat. bei ihrem ersten besuch, im jahre 1981, fühlte sie sich von der stadt nicht ausschliesslich angezogen; sie hatte auch ambivalente, zerstückelte gefühle, besonders, wenn sie durch die strassen ging; die sie in ein wortbild umsetzt:
I.N.T.E.R.U.P.T.I.O.N.
N.O. C.O.N.T.I.N.U.I.T.Y.

teres wydler „paperdolls" '83

kürzlich brachte teres ein "transit diary" (83) aus n.y. mit nach zürich. mit tusche auf lange telexrollen gemalte zeichen (von deren abenteuerlicher installation in n.y. für uns nur die spuren auf den fotografien bleiben...); nabelschnüre, die die rückkehr über den atlantik garantieren?

teres wydlers hauptwunsch für die neue arbeitsphase in new york lautet: "zeit am stück haben".

Inserat

Wir sind spezialisiert auf:
- Antikpolsterei

In unserem Laden finden Sie eine grosse Auswahl an:
- Teppichmustern (mit Verlegen)
- Vorhangstoffmustern (inkl. Konfektion und Montage)
- Möbelstoffmustern
- restaurierten Stilmöbeln

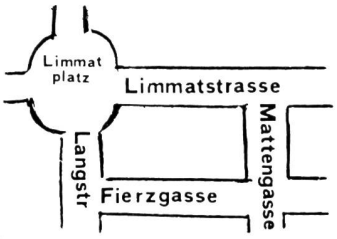
Wir beraten Sie gerne für:
- Betten (Bico- und Lattoflex)
- Bettinhalte

Handwerkerinnenladen
Zeughausstrasse 67, 8004 Zürich ☎ 01 242 25 56
Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 13.00 - 18.30 h
Samstag 10.00 - 16.00 h

Inserat

CHORNLADE

Fierzgasse 16 8005 Zuerich 42 70 97



Mo-Fr 9.00 - 12.30
14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00
Mittwochnachmittag zu

EINKAUFEN HAT WAS MIT POLITIK ZU TUN